

Hier fällt das doppelt auf!



Etwas Ungewöhnliches in den Straßen einer polnischen Stadt. Der Wegweiser zum Radomer „Klosterkeller“, über dessen geschichtlichen Hintergrund wir kürzlich berichteten.

Aufnahme: Gustav Andrashko

Zauber des Winterwaldes

Die Natur als Baumeister

Gleich einem Marmorbau wölbt sich der winterliche Wald in feierlicher Größe über dem ehrfürchtigen Wanderer. Aus dem kahlen Gewirr der Zweige, die von wilden Herbsttürmen des grünen, roten, goldenen Blätterstimmes beraubt waren, schaut des Winters hohes Können ein Meisterwerk der Fällarbeiten, der Bildhauer- und Steinmetzkunst. Mit unübertroffenem Geschick machte er dabei Vorhandenes seinen Zwecken dienbar: die Baumkämme verwandelten sich in weiße Strebepfeiler, die Zweige und Äste in schneeige Türme und Späßen, und die schlanken Wipfel, die sich hoch droben einander zuneigen zu gotisch geformten Hallen, werden zum alabasterfarbenen, märchenhaften Deckengewölbe.

Welch ein Gefunkel und Geglitz, wenn Sonne den Winterwald überleuchtet. Von den unzähligen Kristallen wird das gelbe Licht aufgefangen und in unendlich reichen Farbtönen zurückgestrahlt. Geheimnisvoll weht in Waldesdämmerung das helle Licht durch die weiten Schneehallen, den feierlich-stillen Waldesboden.

Unter den hohen schlanken Bäumen des Waldes steht verloren ein junges Bäumchen, das der Winterschnee gleich allen anderen weiß überrieselt hat. Seine wenigen Äste hält es weit ausgebreitet, und sie zittern in jedem leisen Winde, das es ihm nicht leicht wird, den weichen Schmutz in seinen Armen festzuhalten. Kristalle, Diamanten zaubert jeder Winter Sonnenstrahl in seine weiße Schneelast. Und es ist, als möchte er diesen Schmutz gern für immer halten, — als verlange ihn gar nicht danach, daß Wind oder Nebel oder ein der Venz ihn wieder von ihm nehmen.

Eine Million Zloty für Krankenhäuser

Für 200 000 Zloty ärztliche Apparate gekauft

Warschau, 9. Januar

190 000 Gesundheitsbeschäftigungen sind bisher in Warschau durchgeführt worden. Eine Million Zloty wurde für den Ausbau eines Spitals und verschiedener Abteilungen anderer Krankenhäuser ausgegeben; für 200 000 Zloty sind ärztliche Apparate gekauft worden. Dank dieser fürsorglichen Maßnahmen der deutschen Gesundheitsführung stehen der Bevölkerung Warschaus jetzt 29 Krankenhäuser zur Verfügung; eines davon ist für 200 000 Zloty vorbestellt, während der Polen 26 mit rund 10 000 Betten und den Juden zwei mit 1660 Betten zur Verfügung stehen. Ein Haus ist außerdem für verwundete polnische Soldaten eingerichtet worden. Mit allen diesen Maßnahmen ist der in hygienischer Beziehung besonders bedürftigen Warschauer Bevölkerung für ihre gesundheitliche Betreuung die erforderliche Sicherheit gegeben.

Ja, die Liebe auf den ersten Blick...

Ein temperamentvoller Heiratschwinder

Warschau, 9. Januar

Eine junge Frau aus Puzklow bei Warschau lernte auf dem Puzklower Bahnhof einen Mann kennen, der ihr während der gemeinsamen Fahrt nach Warschau einen temperamentvollen Heiratsantrag machte, dem sie auch auf der Stelle zustimmte, da ihr der Mann gefiel, der angeblich, aus Tschentokow zu stammen und aus der Kriegsgefangenschaft entlassen worden zu sein. In Warschau kaufte die Braut für ihren Auserwählten auf dem Kerzelmart einen Mantel sowie Wäsche und einen Anzug und begab sich dann wieder mit ihm auf den Bahnhof, von wo sie gemeinsam die Rückfahrt antreten wollten. Hier handigte sie dem „Bräutigam“ noch 20 Zloty aus, für die er Fahrkarten besorgen sollte, mit denen er aber, von Kopf bis Fuß neu eingekleidet, auf Kimmern wiedersehen verschwand. Nach eintündigem Warten meldete die „betäubte Braut“ ihr Mißgeschick der Polizei.

Warschauer Kinder erhalten Vitamin D

Um der Verbreitung von spinaler Kinderlähmung vorzubeugen, begannen die deutschen Gesundheitsbehörden in Warschau mit der Ausgabe von Vitamin D an alle Kinder bis zum 2. Lebensjahr in den Gesundheitspunkten.

Vom Kraftwagen überfahren

Auf der Pulawskiallee in Warschau wurde ein 53-jähriger Nachwächter, der auf einem Fahrrad fuhr, von einem Kraftwagen überfahren und dabei so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

Einheitliche Bodenaufnahme des Generalgouvernements

Umfangreiche bodenkundliche Forschungsarbeiten - Ein Netz von Untersuchungsstationen - Ausgedehnte Bodenproben durch Schnellmethoden - 20 Prozent der Oberfläche Sandböden - Folgerung der Förderungsmaßnahmen - Die Rizinuspflanze reift im Distrikt Lublin

Von Prof. Dr. Val. Horn, Leiter der Institute für Bodenkunde und Tierproduktion an der Landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Pulawy

Pulawy, 9. Januar

Sehem Ueingeweihten, der sich mit landwirtschaftlichen Fragen im Generalgouvernement befaßt, mag der Gedanke kommen, daß die Dinge hier ähnlich liegen wie im Reich und daher auch die Aufgaben der Bodenkunde die gleichen sein müssen, wenn überhaupt zu diesem Zwecke noch ein besonderer wissenschaftlicher Apparat notwendig sein sollte. Dem ist aber nicht so.

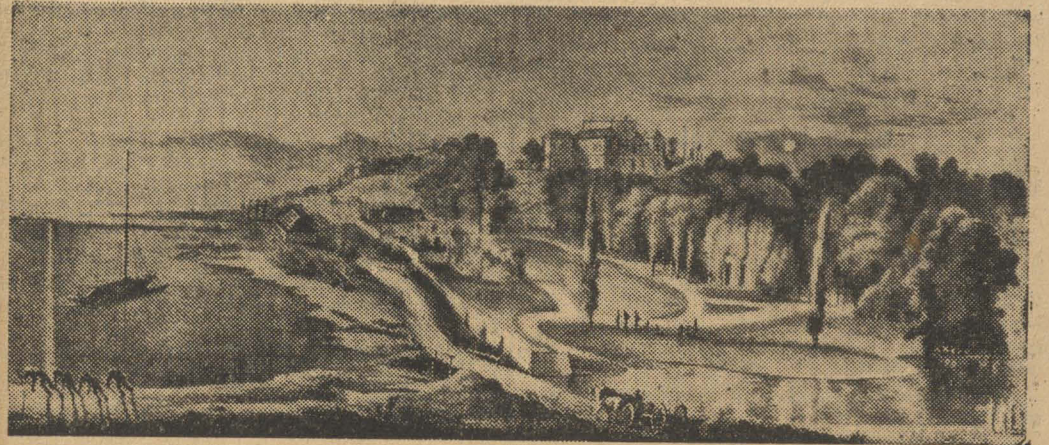
Von den Faktoren, die die Bodenbildung beeinflussen, hat z. B. das Klima wesentlich kontinentaleren Charakter als im Reich: wärmere Sommer und kältere Winter. Diesen Unterschied kann man auch an den Pflanzen feststellen, die im Gegensatz zum Reich hier gedeihen, so die Melonen, Artischocken, Tabak, — eine Kürbisart der wärmeren Gegenden —, die Rizinuspflanze reift im Distrikt Lublin u. a. m. Aber auch der Einfluß der Menschen auf die Bodenbildungsprozesse ist ein anderer als im Reich. Die Wasserläufe der Flüsse sind nicht reguliert und gestatten daher das Entstehen von Sümpfen und die Bildung von Sumpfböden (so in der Gegend von Lomica und Sochaczew). Meliorationen wurden nur in geringem Grade durchgeführt, so daß viele Böden unter dem Einfluß stauerer Nässe stehen und keine intensive landwirtschaftliche Nutzung gestatten. Aber auch die übrigen Böden weisen, abgesehen von ihrer Entstehungsart, im Vergleich zu den deutschen Böden starke Unterschiede auf. Während im Reich durch die verschiedenen Kulturmaßnahmen wie Düngung, Tiefpflügen u. a. m. die meisten Böden stark verändert, man könnte sagen bis zu einem gewissen Grade einheitlich gemacht worden sind, haben sie im Generalgouvernement infolge des geringen Einwirkens durch die Menschen, d. h. durch die extensive Bebauung, noch ihren natürlichen

nach entsprechender Ralfung, Düngung und Entwässerung besonders zur Anlage von Wiesen und Weiden und geben somit eine gute Grundlage ab für eine ausgedehnte Tierhaltung. — Der Südoften grenzt an die berühmten und fruchtbaren russischen Schwarzerden, denen dann weiter nach Norden in den Distrikten Lublin und Aradlau und im südlichen Teil des Distrikts Radom als Haupttypen die ebenfalls fruchtbaren Lössböden folgen. — Im nördlichen Teil des Generalgouvernements herrschen die leichten Bodenarten vor. — Boden und Klima sprechen in den an die Karpaten anschließenden Gebieten für ein Ueberwiegen des Ackerbaues. — Insgesamt betrachtet

Mitteln gesteigert werden. Daß eine wesentliche Ertragssteigerung möglich ist, lassen die Erträge der Versuchstationen erkennen, die im Generalgouvernement gelegen sind. Während der durchschnittliche Roggenertrag in den Jahren 1930—34 in Zentralpolen nur 11,9 dz/ha betrug, erzielten die Versuchstationen in dem gleichen Raum durchschnittlich über 36, einige sogar über 40 dz je ha.

Einhundertjährige Tradition der Forschung

Für die Durchführung einer ähnlichen Produktionssteigerung im ganzen Lande fallen auch der landwirtschaftlichen Bodenkunde wichtige und



Pulawy nach einer älteren Darstellung von der Weichsel aus gesehen

gehört ein großer Teil des Generalgouvernements zu den ausgebleichten Bodentypen, die man als Podsolböden bezeichnet, 20% der Oberfläche sind ausgesprochene Sandböden. — In den Flußtäfern haben sich die verschiedenen Aueböden entwickelt, auch zahlreiche Moorböden kommen im Lande vor. — Als eine Besonderheit sind die fruchtbaren Kalkverwitterungsböden, die sogenannten Rendzinaeböden, zu bezeichnen, die z. B. im Kreise Chełm weit verbreitet sind. Schwere Ton- und Lettenböden sind nur vereinzelt anzutreffen.

Im Durchschnitt zu geringe Erträge

Diese Ueberflacht über die Böden im Generalgouvernement zeigt, daß ein beträchtlicher Teil davon zu den geringeren Bodentypen zu zählen ist. Daneben gibt es aber auch große Flächen fruchtbarer Böden; trotzdem sind die Erträge im Durchschnitt nur etwa halb so hoch wie in Deutschland.

Bei dem Bevölkerungszustand des Generalgouvernements, der z. T. heute schon so hoch ist wie der des Reiches, ist natürlich eine so geringe Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft nicht mehr zu rechtfertigen; die Produktion muß daher mit allen

grundlegenden Aufgaben zu sein. Um diesen Anforderungen gewachsen zu sein, muß natürlich auch eine entsprechend großzügige Organisation sowie ein erfahrener und tüchtiger Mitarbeiterstab zur Verfügung stehen. In dieser Hinsicht kann sich das Bodenkundliche Institut in Pulawy mit Recht einer großen Vergangenheit rühmen und mit einigem Stolz auf eine fast hundertjährige wissenschaftliche Tradition zurückblicken. Männer, wie der russische Bodenkundler Glinka, haben an dieser Stelle gewirkt und der Wissenschaft wie der Praxis bahnbrechende neue Erkenntnisse geschenkt. Das Bodenkundliche Institut ist jetzt entschlossen, sich auch in der Gegenwart der ruhmreichen Tradition würdig zu erweisen und trotz mancher schwerer Verluste, die infolge der Kriegsereignisse eingetreten sind, die neuen Aufgaben mit Energie in Angriff zu nehmen und durchzuführen. Entsprechend seiner Bedeutung im Weichselraum umfaßt es eine Reihe verschiedener Abteilungen, so die kartographische und die hydrologische Abteilung, eine Abteilung zur Untersuchung der Mineralböden und eine für die Untersuchung der Sumpf- und Wiesenböden, ferner je eine Abteilung für Pflanzenernährung und Düngung, für Mikrobiologie und Humusforschung.

Großmaßstäbliche Spezialarten des Bodens

Von den Aufgaben, die bei der Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion dem Bodenkundlichen Institut erwachsen, sollen im folgenden einige der wichtigsten kurz umrissen werden.

1. Ist im gesamten Generalgouvernement die Bodenaufnahme nach einheitlichen Gesichtspunkten durchzuführen und an Hand der Untersuchungsergebnisse eine Uebersichtskarte über die Böden in diesem Raume anzufertigen. Daneben sollen auch noch großmaßstäbliche Spezialarten hergestellt werden. Diese Bodenaufnahme ist deshalb so wichtig, weil sie Aufschluß gibt über die Entstehung der Böden, ferner über ihre Fruchtbarkeit, über Anbaufragen, Meliorationsausichten u. a. m.; sie ist überhaupt die Grundlage und Voraussetzung für alle vernünftigen Planungen in diesem Raum.

Humusärmer als im Reich

2. Sind die wissenschaftlichen Vorkarbeiten für die zweckmäßigste Durchführung der Meliorationen auf den verschiedenen Böden zu leisten, wobei die

Arbeiten über die richtige Entwässerung zu nasser Mineral- und Moorböden einen breiten Raum einnehmen. Auch kombinierte Entwässerung und die verschiedenen Bewässerungsmethoden, ferner die Fruchtbarmachung der ausgesprochenen Sandböden sind wichtige Punkte unseres Forschungsprogrammes.

3. Ist die eingehende Untersuchung der Mineral- und Humusböden in physikalischer, chemischer und biologischer Hinsicht eine wichtige Aufgabe, an der verschiedene Abteilungen des Institutes gemeinsam arbeiten. Ein Beispiel sei hier nur herausgegriffen, nämlich die Arbeiten über vermehrte und verbesserte Gewinnung organischer Dünger aller Art und die Anreicherung des Bodens mit Humus. Diese Arbeiten sind deshalb so bedeutungsvoll, weil die Böden im Generalgouvernement mit Ausnahme der Schwarzerde- und Moorböden viel humusärmer als in Deutschland sind, außerdem ist der Ackerbestand kleiner, die Fütterung schlechter und die Düngungspflege unzureichend.

Vermehrte Düngung

4. Gilt es, die Grundlagen für eine vermehrte Anwendung der Handelsdünger zu schaffen. In Deutschland wurden 1929 auf den Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche folgende Mengen reiner Nährstoffe gegeben: 12,8 kg Stickstoff, 17,1 kg Phosphorsäure und 25 kg Kali, in Polen dagegen nur 2,2 kg Stickstoff, 4 kg Phosphorsäure und 2,8 kg Kali. Daß auch hier bei der hohen Be-

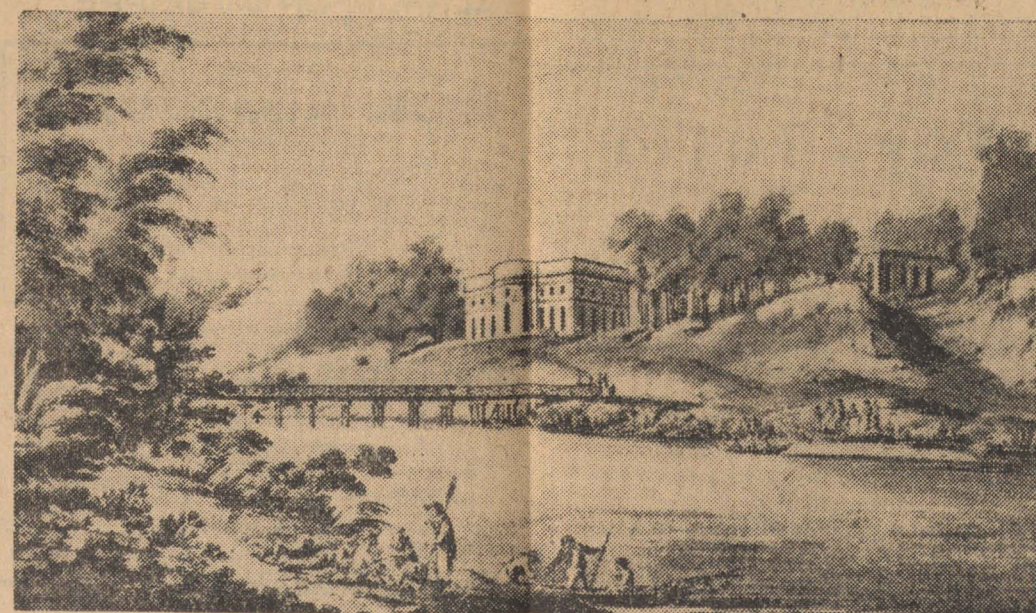


Baumschule des Bodenkundlichen Institutes in Pulawy. Hier handelt es sich um Versuche mit jungen wertvollen Kirschbäumen

lichen Profilsbau und ihre typischen Eigenschaften behalten. Es sind also schon andere Verhältnisse und Bedingungen, die die Bodenbildung in diesem Raume beeinflusst haben und das Bodenmoos aufheben, das wir heute hier vorfinden.

Schwarzerde und Löss

Will man aus diesem bunten Bodenteppich die hauptsächlichsten Typen herausgreifen, so trifft man im Süden des Landes, in den Karpaten, hauptsächlich die sogenannten Vorgebirgsböden an. Dies sind unentwickelte und oft steinige und flache Böden. Infolge der hohen Niederschläge in den Karpaten eignen sich diese meist schweren Böden



Ein alter Stich von Pulawy mit der ursprünglich hölzernen Weichselbrücke Aufnahmen: Archiv



völkerrangzahl des Generalgouvernements eine baldige Verringerung erfolgen muß, bedarf keiner weiteren Erörterung. Um auch einen Erfolg der vermehrten Düngung zu garantieren, ist es erforderlich, neben besserer Bodenpflege, Verwendung besserer Saatgutes und Entwässerung zu nasser Felder den Gesundheitszustand des Bodens in Untersuchungen festzustellen. Zu diesem Zwecke werden ähnlich wie im Reich an verschiedenen Stellen des Generalgouvernements Untersuchungsstationen geschaffen, die in der Lage sind, mit besonderen Schnellmethoden große Mengen von Bodenproben innerhalb kurzer Zeit zu untersuchen. So sollen in den nächsten vier Jahren auf diese Weise die Böden in allen Betrieben über 50 ha untersucht werden. Eine einheitliche und leicht verständliche Darstellung der Untersuchungsergebnisse und die Erläuterung derselben durch eingearbeitete erfahrene Berater wird dafür sorgen, daß die Düngung und die Feldkultur rationell durchgeführt und auf diese Weise wesentliche Ertragssteigerungen erzielt werden.

Diese Produktionssteigerung wird einmal dem Bauern einen wirtschaftlichen Erfolg sichern, zum anderen eine ausreichende Ernährung aller im Generalgouvernement lebenden Menschen gewährleisten und darüber hinaus auch noch eine gewisse Ausfuhr von landwirtschaftlichen Produkten gestatten. Für die Landwirtschaftswissenschaft und somit auch für die Bodenkunde ist es eine ehrenvolle Aufgabe, durch grundlegende Vorarbeiten an der Erreichung dieses hohen Zieles mitarbeiten zu dürfen.

Flötensongert vor Soldaten

Kammermusikvereinigung Schulz spielt in Warschau
e. Warschau, 9. Januar

Die Kammermusikvereinigung Walter Schulz, die im Rahmen der geistigen Truppenbetreuung bereits seit Monaten in zahlreichen Orten des Generalgouvernements konzertierte, gastiert seit dem 6. Januar in Warschau und erfreut abends unsere Soldaten im „Sollwood“ mit aussergewöhnlicher Musik.

Den Auftakt des Fests mit dankbarem Beifall aufgenommenen Konzerts bildete das Adagio und Allegro aus der 3. Sinfonie für Flöte, Violine, Bratsche und Cello von G. Paganini, einem Zeit-

Die Regelung des Straßenverkehrs

Zunächst der amtlich anerkannte Sachverständige für den Kraftfahrzeugverkehr

Von Ob.-Reg.-Rat Wessel, Referent für Strassenverkehr im Amt des Generalgouverneurs

I.
Zur geordneten Durchführung des Straßenverkehrs im Generalgouvernement ist eine grundlegende Neuordnung des gesamten Kraftfahrzeugverkehrs erforderlich. Die Gesetzgebung des früheren polnischen Staates ließ auf diesem Gebiet zahlreiche Lücken offen, schränkte insbesondere den staatlichen Einfluß auf das gesamte Prüfungswesen zugunsten nichtstaatlicher Verbände allzu stark ein, legte zu wenig Gewicht auf eine gründliche technische Vorbildung der Kraftfahrersachverständigen und Fahrerlehrer und gab keine hinreichende Gewähr für die unbedingt erforderliche Verkehrssicherheit. Um diese Mängel zu beseitigen und zugleich eine möglichst starke Annäherung an die bewährte Verkehrsregelung des Großdeutschen Reiches zu erzielen — denn eine gesunde Verkehrsentwicklung setzt Großräumigkeit bei gleichen Verkehrsbedingungen voraus —, hat der Generalgouverneur zunächst eine Verordnung über Sachverständige für den Kraftfahrzeugverkehr und eine Verordnung über die Ausbildung von Fahrerlehrern erlassen.

Durch die erste Verordnung wird bei dem Straßenverkehrsreferenten im Amt des Generalgouverneurs (Straßenverkehrsreferent GG.) für das Gebiet des Generalgouvernements eine „Technische Prüfstelle für den Kraftfahrzeugverkehr im Generalgouvernement“ gebildet. Ihr gehören sämtliche Kraftfahrersachverständigen und Hilfsfachverständigen an.

Die Sachverständigen und Hilfsfachverständigen bedürfen zur Ausübung ihrer Tätigkeit im Rah-

men der Prüfstelle einer besonderen Anerkennung durch den Straßenverkehrsreferenten GG., die wieder ihre persönliche und fachliche Eignung voraussetzt. Grundsätzlich ist die fachliche Eignung nur dann gegeben, wenn die Bewerber ein abgeschlossenes Studium des Maschinenbaus an einer technischen Hochschule und eine zweijährige praktische Ingenieurleistung nachweist, die zur Vorbildung für die Tätigkeit als Kraftfahrersachverständiger geeignet sein muß. Im Einzelfall kann jedoch der Straßenverkehrsreferent GG. Befreiung von diesen Voraussetzungen gewähren. Unverzichtbare Voraussetzung für die Anerkennung bleibt jedoch die eingehende Kenntnis des Baues und Betriebes und die völlige Sicherheit und Gewandtheit in der Führung von Kraftfahrzeugen, ferner die eingehende Kenntnis der Vorschriften über den Straßenverkehr und schließlich eine ausreichende Kenntnis der deutschen Sprache. Der Nachweis für das Vorliegen dieser unverzichtbaren Voraussetzungen kann nur durch eine Prüfung von einem Prüfungsausschuß erbracht werden, den der Straßenverkehrsreferent GG. von Fall zu Fall einberuft und der nach einer gleichzeitigen in Kraft getretenen Prüfungsordnung tätig wird.

Auch Hilfsfachverständige

Die Anerkennung als Sachverständiger gibt allgemein die Befugnis zur Prüfung von Kraftfahrzeugen, von Kraftfahrzeugführern und Fahrerlehrern. Hat jedoch der Straßenverkehrsreferent GG. im Einzelfalle Befreiung von den Voraus-

setzungen des Hochschulstudiums und (oder) der zweijährigen Ingenieurleistung gewährt, so besteht die Möglichkeit, daß eine Anerkennung nicht als Sachverständiger, sondern als Hilfsfachverständiger erfolgt und daß bei solchen Hilfsfachverständigen die Prüfungsbefugnis auf einzelne Gebiete, also entweder auf Fahrzeuge oder auf Fahrerlehrer oder auf Kraftfahrzeugführer beschränkt wird. Durch diese gezielte Regelung wird erreicht, daß alle wirklich brauchbaren technischen Kräfte nutzbringend für die Entwicklung des Kraftfahrwesens im Generalgouvernement eingesetzt werden können, auch wenn sie nicht die grundsätzlich erforderliche akademische Vorbildung besitzen.

Die Antragstellung

Der Antrag auf Anerkennung als Sachverständiger oder Hilfsfachverständiger ist unmittelbar an den Straßenverkehrsreferenten GG. in Krakau, Adolf-Hitler-Platz 35, zu richten. Dabei sind ein eigenhändig geschriebener Lebenslauf, der Nachweis des Studiums und der praktischen Ingenieurleistung, sowie derjenige der arischen Abstammung, ferner sonstige Zeugnisse und ein polizeiliches Führungszeugnis beizufügen. Kann der Nachweis des Studiums oder der Ingenieurleistung nicht erbracht werden, so ist zugleich Befreiung von dieser Anforderung zu beantragen. Der Bewerber muß ferner Angaben darüber machen, ob er die Arbeitsdienst- und Wehrpflicht erfüllt hat oder nicht; er muß ferner versichern, daß er in keinem Abhängigkeitsverhältnis steht, das seine Prüfungstätigkeit irgendwie beeinflussen könnte, und er muß sich verpflichten, im Falle seiner Anerkennung als Sachverständiger oder Hilfsfachverständiger in ein derartiges Abhängigkeitsverhältnis nicht einzutreten.

Mit dem Antrage ist schließlich der Nachweis dafür zu erbringen, daß der Antragsteller schon vorher bei der Hauptkassette des Generalgouverneurs die Prüfungsgebühr von 150,— Zloty eingezahlt hat. Wird die Zulassung zur Prüfung bzw. die Befreiung später verweigert, so wird die Prüfungsgebühr zurückbezahlt.

Die technische Prüfstelle, der die Sachverständigen und Hilfsfachverständigen angehören müssen, wird zunächst in Krakau gebildet. Jedoch sind Außenstellen vorgesehen, so daß auch solche Bewerber für die Anerkennung in Betracht kommen, die außerhalb Krakaus im Generalgouvernement wohnen.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Bekanntmachung

Betrifft: Umzug der Abteilung Wirtschaft — Bedarfseinstelle.

Die Abteilung Wirtschaft (Bedarfseinstelle) ist wegen Umzug am 10. und 11. Januar 1941 für jeden Verkehr geschlossen.

Die neuen Räume der Abteilung Wirtschaft (Bedarfseinstelle) befinden sich in Krakau, Dzierżyna 18, und sind ab 13. Januar 1941 für den Publikumsverkehr täglich von 8 bis 12 Uhr geöffnet. Am Mittwoch und Sonnabend jeder Woche ist die Bedarfseinstelle für den Verkehr geschlossen.

Telefonisch ist die Abteilung Wirtschaft ab 13. Januar 1941 zu erreichen:

Der Leiter der Abteilung unter Nr. 212 91;
Die Bedarfseinstelle (Sachbearbeiter) unter Nr. 212 92;

Die Zwangsbewirtschaftung für Kohle und Seife, sowie die Abfertigung der Großhändler unter Nr. 212 93;

Die Zwangsbewirtschaftung für Mineralöle, sowie die Bearbeitung gewerblicher Angelegenheiten unter Nr. 212 94.

Krakau, den 7. Januar 1941.

Der Stadthauptmann

J. R.

Dr. Czerwik.

Bekanntmachung

Betrifft: Heranziehung aller über 16 Jahre alten männlichen Juden zur Schneearbeitung.

Ich nehme Bezug auf die Anordnung des Herrn Stadthauptmannes von Krakau vom 7. Januar 1941, wonach alle männlichen Juden vom 16. Lebensjahr angefangen ohne Ausnahme verpflichtet werden, mit sofortiger Wirkung bis zum 31. Januar 1941 durch 12 Tage täglich 8 Stunden beim Wegräumen des Schnees oder des Eises in den Straßen der Stadt Krakau mitzuarbeiten.

Die betreffenden Juden haben diese Arbeiten in der Zeit von 7—15 Uhr, oder von 14—22 Uhr täglich, auch Sonntags zu verrichten. Zur Abfertigung dieser Arbeit haben Sie sich bei Beginn der oben angeführten Arbeitszeiten im Lokal des Bezirksamtes Nr. 2, Platz Wolnica, zu melden, ihre Aufenthaltserlaubnis abzugeben, die notwendigen Geräte zu übernehmen und sich in Trupps zu je 30 Mann in Begleitung eines Polizeibeamten und eines Vorarbeiters an die Arbeitsstätte zu begeben.

Nach stündlicher Arbeitszeit liefern die einzelnen Trupps ihre Geräte ab und erhalten ihre Aufenthaltserlaubnisse, mit einem Stempel auf der Rückseite versehen, wieder zurück.

Falls ein arbeitsfähiger Jude unabsichtlich ist, hat derselbe für einen Ersatzmann Sorge zu tragen. Wer seine Aufenthaltserlaubnis daher nach dem 31. Januar 1941 nicht mit den erforderlichen 12 Stempeln versehen hat, dem wird dieselbe entzogen werden.

Ich mache alle Herren Treuhänder auf diese Anordnung des Herrn Stadthauptmannes aufmerksam und weise sie an, die in Betracht kommenden Juden zur Abfertigung dieser Arbeiten anzuhalten. Es wird Sache der Treuhänder sein, daß diese unaufschiebbare Arbeitsverpflichtung der Juden mit den Betriebserfordernissen in Einklang gebracht wird.

Krakau, den 7. Januar 1941.

Der Chef des Distrikts Krakau
Abteilung Treuhand-Außenstelle
Dr. Braunegg.

Schluß der Amtlichen Bekanntmachungen

URANIA

DEUTSCHES LICHTSPIELHAUS
WESTRING 34 RUF 18201

Vom 3. bis 9. Januar 1941



Was da alles passiert
an Lustigen und Komischen, das müssen
Sie erleben in diesem neuen ergötzlichen

VIKTOR DE KOWA-FILM

mit
FITA BENKHOFF / IRENE VON MEYENDORFF
LIZZI WALDMÜLLER / KARL SCHONBOCK

Im Vorprogramm UFA-TORWOCHE in neuester Folge

Beginn täglich 16.00, 18.15 und 20.30

Sonntags 13.45, 16.00, 18.15 und 20.30 Uhr



HERAEUS-VACUUMSCHMELZE
AKT.-GES., HANAU A. M.

Chrom-Nickel-Widerstandsliegierungen,
Chrom-Nickel-Aluminium-Widerstandsliegierungen „Megapyl“,
Bismut- und Kupfer-Legierungen, hochmagnetische Nickel-Eisen-Legierungen,
vergoldete Beryllium-Legierungen.
Vertreter: F-ma Ing. JOH. PIIR, Warschau 1, Rote-Kreuz-Strasse 14
Fernruf 336 35

Lederschwärze

wasserfest u. wasserlicht, liefert preiswert Firma
„VICTORIA“
Fabrik chemischer Produkte
Krakau, Zakopaner Strasse 81

Verkäufer

für meine Massabteilung

Zuschneider

für meine Lieferungs-Abteilung

zum baldmöglichsten Antritt gesucht.
Deutsche Sprache in Wort und Schrift erforderlich.

Angebote mit Zeugnisabschriften und Lichtbild an

JOSEF HANISCH

Uniformen
Krakau, Hauptstrasse 12

Scala
Deutsches Lichtspieltheater
Krakau, Reichsstr. 4 Telefon 14 444
Dienstag 31. Dezember bis Donnerstag, 9. Januar
Lachend in's neue Jahr mit
HANS MOSER
MEINE TOCHTER
LEBT IN WIEN
Eine amüsante Filmkomödie der Wien-Film
Hans Olden, Dorit Kreysler
Charlott Daudert, Herwig Bleibtreu
Spielleitung: E. W. EMO
NEUESTE WOCHENSCHAU
Beginn: Wochentags 1600, 1815, 2030, Sonntags auch 1345

KOPFSCHMERZ-PULVER
KOWALSKINA
auch bei ERKÄLTUNG
SCHNUPFEN UND GRIPPE

Zum sofortigen Eintritt wird ein erfahrener
Wasserbau- und Kanalisationsingenieur
mit Hochschulbildung gesucht.
Bewerber muß die deutsche und polnische Sprache beherrschen. Alter möglichst nicht über 40 Jahre. Die Bewerbung mit kurzem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsanprüchen sind zu richten an
Stadtkommisariat Tarnow
(Generalgouvernement).

Einkaufsbeamte
für techn. Einkauf von Fabrik
in Krakau gesucht. Deutsche
Sprachkenntnisse in Wort und
Schrift Bedingung.
Angebote unter „Nr. 12998“ an die
Krakauer Zeitung, Krakau.

Einheits-
Kurschrift, Maschi-
nenrechen unter-
richtet Wismann,
Krakau, Jagiellońska
Nr. 7, Tel. 132 88.
318
Damen-
pelzmantel
(Brettschwan) zu
verkaufen. Krakau,
Rangegasse 32, W. 8.
290

Staats-Theater
des Generalgouvernements
Sonntag, den 12. Januar 1941
„Aimée“
oder
„Der gesunde Menschenverstand“
Komödie von Coubier
19.30 bis 21.45 Uhr
Tel. Intendant: 101 76
Verwaltung: 17170, Kasse: 11095
Wir liefern:
KRIPPENSCHALEN
PFERDETROGE
SCHWEINETROGE
GEFLÜGELTROGE
TONRÖHREN
MUFFENKIT
TEERSTICK
Paul Starzonek M.-G.
Glogau
Gegr. 1913
Fernruf 2127 und 2128
GUMMIBEREIFTER BRÜCKENWAGEN
2-3 t Tragfähigkeit, gegen bar
zu kaufen gesucht.
Angebote unter „2279“ an „Ruch“
Warschau, Bahnhofstrasse 63.
WANZENBEKÄMPFUNG
„Azot“
Krakau, Lubelska 23, Ru 159 35
Möblierte Zimmer
mit Zentralheizung,
fliegender Wasser,
Marshall, Włocław-
straße 27, Telefon
709 98.
Schlafzimmer
Wiener Fabrikat,
modern, billig ver-
kauft Krakau, Lem-
berger Straße 8,
W. 4.
Vornehmer Schnitt
hochwertige Ausfert-
igung, reichhaltige Da-
men-Mode-Salon
„Mira“, Krakau,
Dziękowska 101. Klei-
der, Mäntel, Kostü-
me, Wäpfige Pelze,
Christliche Schmuck-
gegenstände.
Joe
hochwertiger Hut abzu-
geben, Krakau, Platz
323 Grotle 5, W. 8.

Drucksorten
im jedem Ausmaß
Liefen
3500 Druck
Krakau